

# Homöopathische Nacktschnecken-Regulierung im Garten

Cornel & Nicole Stutz, Bremgarten



**Schnecken sind Gartenpolizisten. Sie fressen geschwächte Pflanzen, kranke Pflanzenteile oder Blätter, die von der Pflanze „aufgegeben“ werden (z.B. ältere Blätter, die vergelben) und verringern dadurch ein Überhandnehmen von abbauenden Pilzen auf lebenden Pflanzen.**

**I**n den Fühlern der Schnecke sind jedoch unsere gehätschelten Setzlinge häufig auch „geschwächte Pflanzen“, was sie zu ihrem gnadenlosen Feldzug veranlasst. Mit den nachstehenden Behandlungen werden die Schnecken nicht abgetötet, sondern die Gartenpflanzen werden für die Schnecken weniger attraktiv gemacht. Es gibt verschiedene Nacktschneckenarten, die sich in unseren Gärten heimisch fühlen. Die einzelnen Arten wie Spanische Wegschnecke (grosse rote „Rostschnecke“), Gartenwegschnecke (kleine schwarze mit orangem Bauch), Braune Weg-

schnecke (mittelgrosse braune „Rostschnecke“) oder die gelbstreifige Wegschnecke (kleine weisse) haben verschiedene Vorlieben und damit auch verschiedene Lieblingspflanzen. Bei unseren Tests haben wir alle vorhandenen Schneckenarten einbezogen. Was würde es dem Gärtner nützen, wenn wie bei *Helix tosta* nur eine einzelne Schneckenart mässig abgeschreckt würde, dafür die anderen Schneckentypen ein freies Feld hätten?

## Umgang mit den homöopathischen Mitteln

Die homöopathischen Arzneien wer-



Nicole bei der Erfolgskontrolle: Wie viele Schnecken halten sich wo auf und fressen woran?

den lichtgeschützt und trocken gelagert. Auch bei der Mittelzubereitung ist auf Sonnenschutz zu achten. Die Kügelchen werden mittels eines Plastik- oder Holzlöffels (kein Metall) abgezählt und keinesfalls mit der bloßen Hand berührt.

### Anwendungszeitpunkte

Die erste Anwendung erfolgt ein paar Tage nach dem Setzen oder der Keimung. Es hat sich gezeigt, dass die Anwendung nach 2 Tagen wiederholt werden muss, damit sie ausreichend wirkt. Nach einer von der Witterung abhängigen Zeit sollte eine einfache Anwendung wiederholt werden, da die Pflanzen weiter wachsen und die Jungtriebe ebenfalls einen Schneckenschutz benötigen. Dies ist im Jungpflanzenstadium, wenn die Pflanzenentwicklung am heikelsten ist, besonders massgebend. Bei tro-

ckener Witterung kann mit der Wiederholung länger zugewartet werden als bei nasser Witterung (siehe Mittelwahl).

### Vorgehen

Nebst klarem Wasser braucht es zwei sauber gereinigte Spritzkannen. Die Witterung sollte trocken sein. Circa 8 Kügelchen werden abgezählt und in einem sauberen Glas Wasser aufgelöst (dies dauert ca. 5 Minuten). Wenn die Kügelchen aufgelöst sind, mit einem Plastik- oder Holzlöffel gut rühren und anschliessend in die mit Wasser gefüllten zwei Spritzkannen aufteilen und ebenfalls gut rühren. Danach im Garten die zu schützenden Pflanzen überbrausen.

### Mittelwahl

- *Cuprum metallicum* C6 auf die meisten Kohlgewächse (Rosenkohl, Wirz, Federkohl, Rotkohl) sowie auf Herbstsalate wie Zuckerhut oder Endivie  
Wiederholung bei nass-feuchter Witterung jeweils nach  
2 Wochen bei Wirz  
3 Wochen bei Zuckerhut  
4 Wochen bei Rosenkohl
- *Arsenicum album* C30 auf Kartoffeln, Bohnen, Radieschen  
Wiederholung bei nass-feuchter Witterung jeweils nach  
2 Wochen bei Bohnen  
3 Wochen bei Radieschen  
4 Wochen bei Kartoffeln



- *Cuprum metallicum* C12 auf Kopfsalat, Pflücksalat, Zucchini, Salatgurke  
Wiederholung bei nass-feuchter Witterung jeweils nach 4 Wochen bei Kopfsalat und Zucchini
- Keine Behandlung brauchen Stängelsellerie, Lauch und Randen (die sind scheinbar von Natur her „ausreichend unattraktiv“)
- Einen Schneckenzaun braucht es bei Zwiebeln und Kohlrabi. Diese beiden sind so unwiderstehlich, dass kein homöopathisches Mittel einen ausreichenden Schutz bietet. Bei Kohlrabi würde zwar *Cuprum* C6 gegen Schnecken helfen, da er jedoch ein Sensibelchen im Garten ist, reagiert er sehr gekränkt auf die Behandlung. Damit der Kohlrabi freudig wächst darum ein Schneckenzaun und ein- bis zweimal *Silicea* C200.

### Beobachtungen

Wir haben häufig beobachten können, dass die Schnecken über behandelte Pflanzen kriechen, aber nicht daran fressen. Wenn die Kulturpflanzen hingegen von sich aus Blätter „aufgeben“, wie z.B. die unteren Rosettenblätter bei aufschliessenden Salaten, siedeln sich dort gerne wieder Schnecken an. Besonders im Herbst, wenn die einjährigen Gemüse langsam das Zeitliche segnen und die mehrjährigen ihre Kräfte in die



*Kohlrabi ist ganz oben auf der Hitliste der Nacktschnecken.*



*Gelbstreifige Wegschnecke auf der Suche nach einem unbehandelten Salatblatt.*

Wurzeln zurückziehen, dann legt die glibbrige Gartenarmee los. Jetzt darf sie auch, jedoch unter der Bedingung, dass Lagergemüse und Herbstsalate verschont bleiben. Da sich die Schnecken nur ungern an die Regeln des Gärtners halten, sollen diese beiden auch bis zu ihrer Ernte vor den gefräßigen Tierchen geschützt werden.